

#12MichelMagazin



Michel Bau. Immer einen Schritt voraus!

Die Bauindustrie hat 2021 gezeigt, was für ein starkes und wichtiges Zugferd sie in den wirtschaftlichen Abläufen sein kann. Mit sinnvollen, aber nicht übertriebenen Hygiene- und Vorsichtsmaßnahmen konnte die Bauindustrie den Betrieb konstant aufrecht und auf Kurs halten.

Für unsere Auftraggeber war das ein Segen. Wichtige Infrastrukturmaßnahmen, zukunftsorientierte Innovationsprojekte und umweltbewusste Sanierungen konnten trotz Pandemiebedingungen pünktlich fertiggestellt werden. Wie hoch die partnerschaftliche Anerkennung unserer Kunden hier sein kann, können Sie im Bericht zu unserem Industrieprojekt im Bayernhafen Aschaffenburg erkennen.

Immer einen Schritt voraus! Das wollen wir sein, wenn es um technisch kreative Lösungen bei unseren Bauvorhaben geht, aber auch bei der Weiterentwicklung unseres Knowhows und unserer Technik. Mit dem Umrüsten unserer Großgeräte auf die modernste Leica 3D Maschinensteuerung am Markt spielen wir im Tiefbau in der obersten Liga. Mit dem Einsatz der ultraleichten PERI DUO System-schalung bieten wir für unsere Industriekunden bisher ungeahnte Lösungen im Hochbau. Durch die Einführung der modernen Protos Industriehelme erhalten unsere Mitarbeiter den bestmöglichen Schutz bei Ihrer Arbeit.

Wenn Sie uns bei unseren täglichen Projekten begleiten wollen, dann können wir Ihnen unsere digitalen Kanäle empfehlen. Auf Instagram und Facebook gibt es tolle Bilder und Kurzberichte zu unseren Bauvorhaben. Im aktuellen Magazin können Sie bereits einen ersten Einblick in die spannenden Filmaufnahmen für die Neugestaltung unserer Homepage erhalten, die Anfang 2022 gelauncht wird.

Unser Team ist bereit für die neuen Aufgaben 2022. Wie Sie es seit 166 Jahren von uns gewohnt sind: Flexibel, zielorientiert und pragmatisch.

Fordern Sie uns heraus!



Carl Pioch

CARL PIOCH

Carl Joachim Pioch

CARL JOACHIM PIOCH

SPEZIALBAU **Einzigartig in Deutschland: Innovative Federlagerung für Betonfundamente verbaut** INTERVIEW **Unsere Kundin verrät: Was sie besonders an Michel Bau schätzt** BEHIND THE SCENES **Selbstbewusst, schmutzig, authentisch: Neuer Recruiting-Film stellt Helden der Baustelle ins Rampenlicht**

03
04

06

12

14

16

18

20

24

26

28

32

34

36

38
40

Editorial
Inhalt

PARTNER DER INDUSTRIE

Bericht: Einzigartig in Deutschland: Eine fundamentale Lösung
Spezialbau

Bericht: Alles im Fluss am Bayernhafen
Spezialbau

Interview: Das Fundament für Flexibilität: Gegenseitiges Vertrauen
Interview mit Frau Christina Stich, Projektingenieurin Infrastruktur der Bayernhafen GmbH & Co. KG

Bericht: Die Industrie kennt keine Pause
Projekte für die Industrie

Bericht: Kein Nibelungenschatz aber jede Menge Wasser
Spezialbau

Bericht: Die richtigen Entscheidungen, just in time
Deponiebau

Bericht: Das Fundament zum Wachsen
Projekte für die öffentliche Hand

HINTER DEN KULISSEN

Interview: Zimmerlich wäre fehl am Platz
Interview mit Joanna Król, B. Eng. Vermessungswesen

Bericht: Drei Innovationen für die Industrie
Neueste Technologien für Michel Bau

Bericht: Wieder einmal viel bewegt
12 Monate in Zahlen – und was dahinter steckt

Interview: Wir machen letztendlich alles möglich
Unser Containerservice im Portrait

Bericht: Achtung: Und Action!
Filmdreh bei Michel Bau

UNSER NACHWUCHS

Kinderrätsel
Team Michel

TOP
THEMA



06 INNOVATION AM BAU
Federgelagerte Massenfundamente

Unterschiedliche Gewerke arbeiten Hand in Hand, um ein Betonfundament zu errichten, das Schwingungen abfängt – der Lärm der Produktionsanlage in Weißenthurm wird somit entscheidend reduziert.



14 UND, WIE LIEF'S?
Unser Partnerinterview

Frau Christina Stich, Projektingenieurin Infrastruktur der Bayernhafen GmbH & Co. KG über das Geheimnis gut laufender Baustellen.



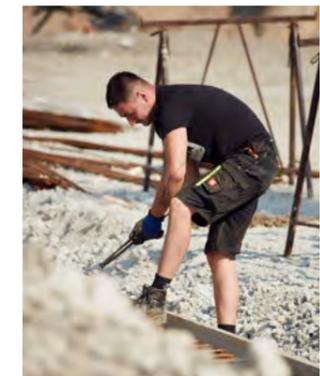
26 DIE FRAU FÜR PRÄZISION
Vermessungsingenieurin im Interview

Joanna Król unterstützt uns seit Juni 2020 im Vermessungswesen und kämpft dabei gegen Wind, Wetter und die niedrige Frauenquote am Bau an.



12 ASPHALT FÜR AMBITIONEN
Modernisierung am Kai 1

Um einer zukünftigen Belastung von 50 Tonnen pro Quadratmeter Stand zu halten, wurde am Bayernhafen gegraben, gebaut und Infrastruktur geschaffen.



20 JUST IN TIME
Deponiebau trotz Engpässe

Deponiebau ist bei Michel Bau Routine – doch Herausforderungen gibt es ständig. Was Deutsche hierbei von Briten unterscheidet, weiß Bauleiter Gerhard Rink.



29 NEUESTE TECHNOLOGIEN
Michel Bau in Zukunft noch schneller

Die Industrie geht mit der Zeit und Michel Bau geht mit. Drei technische Innovationen, die Ihre Projekte effizienter machen.

TOP
THEMA

SPEZIALBAU

Einzigartig in Deutschland: Eine fundamentale Lösung

Unter laufendem Betrieb entstehen federgelagerte
Massenfundamente, die Produktionslärm abfangen.

ORT:

ZEITRAUM:

LEISTUNGEN:

MITARBEITER IM EINSATZ:

PROJEKTLEITUNG:

POLIER:

WEISSENTHURM

MÄRZ 2021-DEZEMBER 2021

RÜCKBAU/ABBRUCHARBEITEN

SPEZIALTIEFBAU

ERDARBEITEN/ENTWÄSSERUNG

BETONARBEITEN/MAUERARBEITEN

70

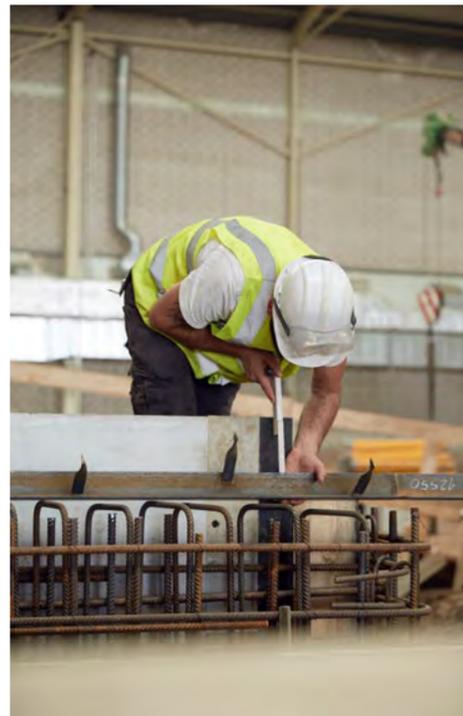
LARS STIER, ANDRE SCHÜTZ

BURKHARD SCHRECK, ENRICO SCHÜNEMANN,

WILLI DERING

Kalte Limo, gefällig? Jeder Mensch öffnet am Tag im Schnitt sieben Verpackungen, das sind etwa 140.000 im Laufe eines Lebens. Der internationale Glas- und Dosenproduzent Ardagh stellt dafür in Weißenthurm bei Koblenz Blechdosen her - mit einem Produktionsvolumen von 6.000.000 am Tag. Weil unser Verbrauch nicht weniger wird und Ardagh für neue Produktlinien Kapazitäten schaffen will, rückte das Team Michel Bau für eine spezielle Mission an den Rhein: Eine Erweiterung der Produktionshalle mit dem Auftrag, den Produktionslärm für die Anwohner abzufedern - mit 10.000 Kubikmeter Stahlbeton unter laufendem Betrieb.

Gabelstapler flitzen hin und her, Regale werden in die Höhe gezogen - wer im Frühjahr diesen Jahres bei Ardagh ein- und ausging, konnte das geschäftige Treiben der Logistikhelfer beobachten, die in Windeseile Teile der Lagerhallen umorganisierten und später Paletten auf Rollbahnen in die benachbarte Halle umlagerten, die auf einer blitzschnell hergestellten Bodenplatte errichtet wurde. Ziel der Aktion, die bei einer laufenden Produktion von 6 Mio. Dosen pro Tag vorstatten ging, war es, den Platz für das Herzstück der Operation freizulegen: Federgelagerte Massenfundamente sollen die neue „Bodymarker“-Produktionsanlage unterstützen, um die Anwohner vor dem konstanten Produktionslärm zu schützen. Dabei liegt ein federgelagerter Betonblock, der Erschütterungen abfängt, in einer Wanne unter dem Werk und reduziert signifikant die Geräusche der Maschinen.



Nach Maß gefertigt: Ein Bauarbeiter überprüft die Position der Stahlarmerung, die in über 10.000 Kubikmeter Beton eingegossen wurde.



»Auch dank moderner Ausrüstung, wie extrem leichten Kunststoffschalungen, kamen wir sehr schnell voran.«

BAULEITER LARS STIER



In Windeseile errichteten unsere Mitarbeiter eine provisorische Halle und ein System, um die Paletten mit Gütern sicher umzulagern.

„Solche Massenfundamente mit Schwingungsentkopplung wurden in Deutschland bisher noch nie verbaut, das Projekt war also auch für uns Neuland und stellte hohe Anforderungen an die Zusammenarbeit zwischen den Gewerken. Vor allem die permanente Abstimmung zwischen uns und der Bauleitung von Ing.Büro Kocks. war wichtig, um den reibungslosen Ablauf zu gewährleisten - denn mit sieben Monaten stand Zeit als der entscheidende Faktor im Raum.“, erinnert sich Bauleiter Lars Stier. In dem einzigartigen Spezialtiefbau-Projekt liefen bei ihm alle Fäden zusammen: Von den Erdarbeiten, über das Einsetzen der Spundwände bis hin zum Hochbau der Produktionshalle. Von Anfang an richteten Bauleiter und Projektleiter wöchentliche Meetings ein, um die hohen Anforderungen an die Logistik und Koordination zu bewältigen und Probleme schon abzufangen, bevor sie Wellen ziehen konnten. „Eine partnerschaftliche, wirklich offene Zusammenarbeit ist unbedingt nötig, wenn bei laufendem Betrieb vier Wannen von rund 20 m x 12 m x 3 m Wanne ausgehoben werden sollen und zusätzl

durch pandemiebedingte Material-Engpässe navigiert werden müssen. Um schnell Lösungen zu finden und Stillstand zu vermeiden, versucht jeder im Team, immer mehr als das eigene Sichtfeld im Blick zu haben und Perspektiven permanent auszutauschen.“ Diese guten Absprachen von Staplerfahrer bis Polier, von Maurer zu Ingenieur und von Bauleiter zu Kunde wirkten sich deutlich auf die Praxis aus: Statt des geplanten 2-Schichtbetriebs genügte schließlich ein normaler Schichtbetrieb für die Umsetzung des ambitionierten Plans, wodurch Ressourcen und Mitarbeiter geschont werden konnten.

Aber nicht nur die guten Absprachen trugen zu einem optimalen Ablauf bei - Michel Bau brachte sich auch mit Ideen, etwa zur Optimierung des Spezialtiefbaues, ein. Um die Verschalung des Betons zu beschleunigen, kam ein großer Bestand an Kunststoffschalungen speziell für diese Baumaßnahme zum Einsatz. Die leichter zu transportierenden Schalungselemente sparten der Mannschaft erheblich Zeit und Kräfte, darüber hinaus auch der eigene 40t Caterpillar Bagger, der die Baugrubensicherungen vornahm. Des Weiteren wurde der eigene Bestand an Kunststoffschalungen - die leichter zu transportieren sind - speziell für diese Baumaßnahme massiv aufgestockt, um die Verschalung des Betons deutlich zu beschleunigen und für die Mannschaft erheblich zu erleichtern.

Moderne Strukturen, partnerschaftliche Zusammenarbeit und neue Technologien führten letztendlich zu einer Zeit- und Kostenersparnis, von der alle Seiten nachhaltig profitieren. Und auch die Maurer, Baugeräteführer und Poliere am Bau konnten sich sicher die ein oder andere Limo gönnen, als im Sommer die letzte Wanne Beton in das Fundament gegossen wurde. In Weißenthurm kehrt nun geschäftige Stille ein, während die Ardagh Produktionsmitarbeiter unter guten Schwingungen, produktiv aber leise, weiterarbeiten.



Trotz weltweiter Engpässe rechtzeitig vor Ort: Neben dem geschäftigen Treiben warten die Stahlbeton-Armierungen und weiteres Baumaterial auf ihren Einsatz.



Von Tiefbau bis Hochbau: Bei der Erweiterung der Produktionshalle kamen viele Gewerke zum Einsatz, die für die Einhaltung des Zeitplans effektiv zusammenarbeiteten.



»Die Aufgabe war für uns Neuland - brachte aber unsere fachlichen und organisatorischen Kompetenzen erst richtig zum Vorschein.«

BAULEITER LARS STIER



Alles im Fluss am Bayernhafen

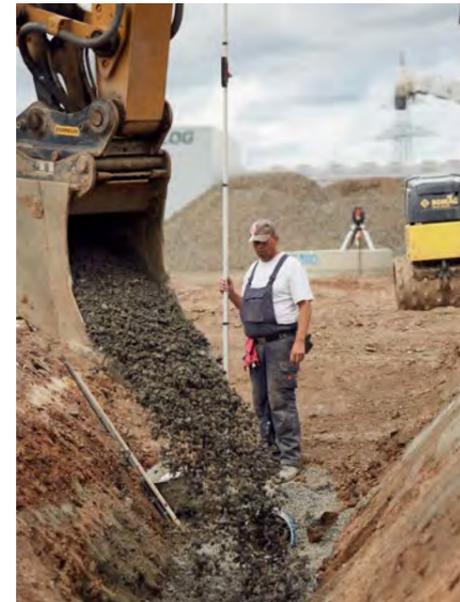
Für die Modernisierung von Kai 1 arbeiteten alle Kräfte aus dem Tiefbau Hand in Hand zusammen.

Die Industrie steht nicht still, weshalb auch ein großer Binnenhafen wie in Aschaffenburg, an dem jährlich 1.220.000 Tonnen Güter per Schiff und Bahn umgeschlagen werden, kontinuierlich in seine Infrastruktur investiert. Auch in seinem 100sten Jahr ist der Bayernhafen die Logistik-Drehscheibe für die Region. Mit der Sanierung von Kai 1 des Bayernhafens Aschaffenburg schuf Michel Bau mit vereinten Kräften aus dem Ingenieur- und Spezialtiefbau, Kanal- und Straßenbau eine den heutigen Anforderungen angepasste Umschlagfläche - und bewegte sich trotz pandemiebedingter Herausforderungen mit festem Tempo übers Ziel.



Der Atem gefriert, die eiskalten Wellen des Mains schlagen an die Kaimauer, die Bauarbeiter setzen ihre Geräte zum An-schnitt an: Während ein 255 m langer Bereich der Kaimauer bearbeitet wird, herrschen höchste Sicherheitsvorkehrungen. Die Arbeit nahe am Wasser birgt gerade bei den winterlichen Temperaturen fatale Gefahren für die Mitarbeiter, weshalb ein eigens errichtetes Gerüst vor einem Absturz in die kalten Fluten sichert. Bauleiter Peter Sendelbach erinnert sich, dass dies nicht die einzige Herausforderung auf der Baustelle war: „Im Frühjahr standen wir plötzlich vor Engpässen bei verschiedenen Materialien, die Lieferzeiten erhöhten sich sprunghaft auf 6-8 Wochen.“

Das Team Michel Bau blieb trotz dieser äußeren Umstände mit den Bauarbeiten im Fluss, was nicht zuletzt an der unkomplizierten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem



Auftraggeber, der Bayernhafen GmbH & Co. KG, lag. Über kurze Wege konnten Änderungen schnell miteinbezogen sowie Material umgehend bestellt werden, um weitere Verzögerungen zu vermeiden und so konnte frühzeitig auf die erschwerten Bedingungen am Baustoffmarkt reagiert werden.

Die Modernisierung des Hafenschnittes erforderte eine Zusammenarbeit verschiedener Gewerke und Disziplinen im Tiefbau, was für Bauleiter Peter Sendelbach den besonderen Reiz des Projekts ausmachte. Nach dem Einschnitt der Kaimauer wurden auf Bohrpfehlen gegründete Betonbodenplatten in Ingenieurbauweise hergestellt. Auf diesen Platten lasten dann nicht nur die Gleise für Bahnverkehre, sondern auch das immense Gewicht des mobilen Umschlaggerätes. Zur Herstellung wurden 600 Kubikmeter Beton und 150 Tonnen Baustahl verbaut. Außerdem wurden 500 Meter Kanalrohrleitung und 2.000 m Kabelschutzrohr für die Infrastruktur verlegt. Insgesamt bewegten die Bauarbeiter für die spätere Lager-



und Umschlagfläche 20.000 Tonnen Material und schufen ein ca. 6.500 qm großes Areal aus Asphalt mit der dazugehörigen Infrastruktur für Strom-, Internet- und Telefonleitungen.

Bei all dieser zielgerichteten Geschäftigkeit gewährleistete das Team Michel nebenbei auch den reibungslosen Betrieb am Hafengelände - denn für die ansässigen Mieter galt „business as usual“. „Während Schiffe be- und entladen wurden, stellten wir freie Fahrbahnen zu den Lagerhallen zur Verfügung oder legten, wenn es nötig war, auch Wege um.“ beschreibt Peter Sendelbach, der die Baustelle im September 2021 erfolgreich und im Zeitplan abschloss.

Neben einer konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber half auch der Einsatz fortschrittlicher Technologien, wie etwa 3D GPS-Modellierungen zum Ausheben der Baugruben, Zeit zu sparen und effizient voranzukommen. Das Geheimnis für erfolgreiches Bauen? „Schlussendlich ist es das reibungslose Zusammenspiel von Mensch zu Mensch, moderner Technologie und gefestigtem Spezialwissen, das uns immer wieder den Vorsprung verschafft. Denn am Bau muss alles im Fluss bleiben, vorausschauend gedacht und gemeinsam gehandelt werden“, findet auch Peter Sendelbach und ist froh, dass das Schutzgerüst an der Kaimauer am Ende niemanden auffangen musste.



ORT:	ASCHAFFENBURG
ZEITRAUM:	DEZEMBER 2020 - SEPTEMBER 2021
LEISTUNGEN:	KANALBAU ROHRLEITUNGSBAU KABELLEITUNGSBAU STRASSENBAU INGENIEURBAUWERKE
MITARBEITER IM EINSATZ:	10
PROJEKTLEITUNG:	PETER SENDELBACH
POLIER:	CARLO SARDELLA GERHARD SCHUCK

Das Fundament für Flexibilität: Gegenseitiges Vertrauen

Frau Christina Stich, Projektingenieurin Infrastruktur der Bayernhafen GmbH & Co. KG, über das Geheimnis guter Baustellen.

Frau Stich, Sie waren auf Kundenseite für die Umsetzung der Baumaßnahmen an Kai 1 zuständig – was waren Ihre Herausforderungen?

Der Bayernhafen Aschaffenburg ist immerhin 100 Jahre alt – da gab es einige Überraschungseier im Boden, die sich erst bei der Ausführung zeigten, wie etwa das Fundament eines alten Portalkrans, Kanäle und nur rudimentär dokumentierte Stromleitungen. Außerdem war es für uns als Auftraggeber ein gewisses Risiko, Michel Bau mit diesem Großprojekt zu beauftragen – schließlich hatten wir vorher nie mit dem Unternehmen zusammengearbeitet.

Was hat Sie dennoch davon überzeugt, die Flächenmodernisierung mit Michel Bau anzugehen?

Abgesehen vom Preis hat mich von Anfang an die Ehrlichkeit und Transparenz in allen finanziellen Angelegenheiten positiv überrascht. Im LV waren keine Stolpersteine, keine Spekulationspreise, bei denen man ein böses Erwachen vermutet. Michel Bau lieferte auch gleich einen detaillierten Bauzeitenplan, so dass wir das Gefühl hatten, da hat sich jemand Gedanken gemacht, da wird nicht spekuliert, um später nachzuschließen. Diese Ehrlichkeit war maßgeblich.

Konnte Michel Bau diesen guten ersten Eindruck dann auch einlösen?

Der Eindruck hat sich mehr als bestätigt. Ich habe noch nie eine so vorbildliche Abrechnung bekommen! (lacht) Zu jeder Position war ein Aufmaßblatt dabei, alles nachvollziehbar, sogar der Polier zeichnete auf der Baustelle mit Hand die Formstücke ab, die er verlegt hat. Das kostet für den Bauunternehmer alles Zeit, deshalb sind die wenigsten bereit, das zu machen. Aber als Bauherr kann ich so alles gut nachvollziehen – und habe im Idealfall keine Rückfragen mehr.

Nicht nur deswegen erweiterten wir recht schnell den Auftrag für Michel Bau.

Was waren weitere Gründe für die Auftragserweiterung?

Es gab noch etwas, was die Baustelle entscheidend vorangebracht hat: Die Kompetenz des Michel Teams, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen zu treffen. Als die Baustoffpreise im Frühjahr enorm stiegen, ging Michel Bau in Vorleistung, um das Material zu bestellen – dieses Risiko geht kaum ein Unternehmen ein, es war aber wichtig, um die Preise an dieser Stelle zu halten und einen drohenden Baustopp abzuwenden. Darüber hinaus war die Kommunikation mit Michel Bau auch besonders lobenswert. So einfach das auch klingt, oftmals ist es schwerer als gedacht. Für Kommunikation gibt es eben kein Schema-F, hier benötigt der Bauleiter das notwendige Gespür für den einzelnen Bauherrn. Michel Bau hat hier immer das richtige Maß zwischen ausreichender Einbindung des Bauherrn und Entscheidungen in Eigenregie – also Entlastung des Bauherrn – gefunden.

Wieso konnte Michel Bau hier so flexibel und, wie Sie sagen, risikobereit reagieren?

Das ist, denke ich, das Geheimnis einer gut laufenden Baustelle: Vertrauen, das auf beiden Seiten geschaffen werden muss. Als Auftraggeber müssen wir ebenso die Grundlage dafür stellen, dass wir unser Wort halten, wenn etwas schnell mündlich vereinbart wird – und eng in Kontakt bleiben, um dann auch gemeinsam die Kuh vom Eis zu ziehen. Dann kann ein kompetentes und erfahrenes Bauteam, wie es bei Michel Bau der Fall war, Lösungen anbieten, statt zu sagen – das war so nicht im Plan, da müssen wir uns erst nochmal schriftlich absichern, bis wir etwas bewegen.



»Man muss auch mal schnell gemeinsam den Kurs ändern können, bevor das Schiff den Eisberg rammt.«

CHRISTINA STICH, PROJEKTINGENIEURIN
INFRASTRUKTUR, BAYERNHAFFEN GMBH & CO. KG

Wie ging Michel Bau dann mit den „Überraschungseiern“ im Boden um?

Flexibel! Auch hier war die Erfahrung der Bauleitung von großem Vorteil, die gekonnt mit dem Ablaufplan jonglierte, um Stillstand zu vermeiden. Es musste ja trotz unvorhergesehener Fundstücke der Zeitplan eingehalten und der laufende Betrieb aufrecht erhalten werden. Auch hier hätten einige Firmen vielleicht gesagt, das ist in diesem Fall Bauherrn-Risiko, da warten wir ab. Aber bei Michel Bau wurde professionell navigiert, in einer gemeinsamen Anstrengung, so dass eben der Kurs auch mal geändert werden kann, bevor das Schiff den Eisberg rammt.

Und wie geht es weiter?

Die unglaublich großen Massen an Beton, die wir für die Bodenplatten verarbeitet haben, werden den 50 t/m² nicht nur in den nächsten Jahrzehnten Stand halten – da sind wir uns sicher! Wir blicken auf eine Erfolgsgeschichte zurück, aber wir haben auch noch viel zu tun. Der Hafen von 1921 hatte andere Anforderungen als dies heute der Fall ist. Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen und behalten – im Rahmen des fairen Wettbewerbs – Michel Bau als Partner auf Augenhöhe natürlich weiter fest im Blick.

Die Industrie kennt keine Pause

Michel Bau hilft der Industrie, trotz Hindernissen weiter zu gehen.

Stillstand? Lockdown? Ruhepause? Zwar gab es in den letzten Monaten einige Stolpersteine, aber von Wachstum und Taten drang ließen sich viele Unternehmen dennoch nicht abhalten. Gerade für unsere industriellen Kunden konnten wir dieses Jahr durch Einsatzkraft, Flexibilität und Expertise Großes auf die Beine stellen. Denn Füße hochlegen - ist auch nicht so unser Ding.

Hand in Hand mit den geschätzten Kollegen

Das Handwerk arbeitete bei diesem Projekt kräftig zusammen. Gutes Teamwork und eine reibungslose Abstimmung war gefragt, damit alles sitzt, wo es sitzen soll. Für Metallbau Konrad erschlossen wir das Gelände und bauten die Infrastruktur und Basis, auf die anschließend das geplante Gebäude vom Bauherren in Eigenregie errichtet werden konnte.

Ort: Walldürn
Zeitraum: April 2021-April 2022
Bauleiter: Thorsten Arnold
Polier: Thomas Schwab, Horst Edelmann



Neue Verwertung für altes Papier

Damit Altpapier in Zukunft komfortabel entsorgt werden kann, erstellte Michel Bau Boxenwände an einer Papierbeförderungsrampe (Bild rechts) sowie auch die Fundamente, Schalung und Bewehrung für den Altpapierplatz in Aschaffenburg. Radlader können dort gepresste Papierpakete und loses Papier abladen, welches über eine Rampe mit breitem Förderband in die Wiederverwertung kommt.

Ort: Aschaffenburg
Zeitraum: Januar-Februar und September 2021
Bauleiter: Thorsten Arnold
Polier: Leo Leiter



Nah am Wasser gebaut, aber fest verankert

Damit die Firma OWA ihre Maschinen auf festen Grund stellen kann, trieb unser Team 4 m tiefe Schachtringe mit 2 m Durchmesser als Fundament in den Boden. Aufgrund der Nähe zur Müllung war mit fontänenartigen Wasserdurchbrüchen zu rechnen - der Stahlbeton wurde dennoch erfolgreich ausgegossen und die Stahlplatte für die Maschine punktgenau eingelassen.

Ort: Michelstadt
Zeitraum: August 2021-September 2021
Bauleiter: Thorsten Arnold



Kein Nibelungenschatz aber jede Menge Wasser

Bauleiter Seeger navigiert am Mainzer Zollhafen
routiniert über Hindernisse.



Die 18.000 Kubikmeter an Erdmasse hob unser Baggerfahrer dank GPS-Ortung routiniert aus - trotz Störungen durch höhere Gewalt.



Am Mainzer Zollhafen entsteht die Baugrube für die Hafinsel IV. Während das Baggeteam im Boden allerlei Weltkriegs-Überreste fand, baute der Rhein fleißig dagegen: Da der Fluss dieses Jahr zur Bauzeit besonders hoch stand, waren Geduld und kurzfristige Optimierungsmaßnahmen gefragt. Kein Grund zur Beunruhigung für Team Michel, das die Aufgabe routiniert anging.

Eine Baugrube auf einem Areal von ca. 6000 qm ist ein großes Unterfangen, aber nichts Ungewöhnliches für Bauleiter Roland Seeger und sein Team. Für den Aushub der Baugrube stand ein Bagger mit Baggeranbaumeisel zur Verfügung, der über GPS-Steuerung beinahe 18.000 Kubikmeter Erdmasse effizient und maßgenau abtrug. Während das gut eingespielte Bauteam schnell vorankam, machte einzig ein unangemeldeter Mitarbeiter einen temporären Strich durch die Rechnung: Der Rhein, der die Baustelle am Zollhafen eng umschlingt.

„Der Rheinpegel lag über die gesamte Anfangsphase der Bauzeit höher als in den letzten Jahren. Deshalb konnten die letzten cm der Baugrube erst nach Rücklauf des Rheinpegels sicher ausgehoben werden. Weil sich dann der Boden als zu unsolid erwies, um darauf die anschließenden Hochbauarbeiten in der erforderlichen Qualität auszuführen, besserten wir nach Rücklauf des Rheinpegels auch das Planum nach Wunsch des Bauherren aus.“ erinnert sich Bauleiter Roland Seeger. Im Zuge der Ausbesserung wurde der Boden teilwei-

se ausgetauscht und das Planum mit einer Schotterlage und Geotextil so verfestigt, dass es nun den Anforderungen der späteren Bebauung entspricht.

Wie bei großen Erdaushüben üblich, tauchten während der Bauarbeiten immer wieder kleine „Überraschungseier“ auf: Fundament- oder Leitungs-Überreste aus vergangenen Zeiten, die von einer früheren Nutzung des Areals stammen. Leider wurde auch bei diesem Tiefbau-Projekt kein Goldschatz gefunden. Bauleiter Seeger freut sich jedoch, dass wenigstens die Pflanzen in diesem Jahr üppig bewässert wurden - und wünscht dem Bauherren ein erfolgreiches Bauprojekt bei hoffentlich trockenen Füßen.

ORT:
ZEITRAUM:
LEISTUNGEN:

MITARBEITER IM EINSATZ:
PROJEKTL EITUNG:

MAINZ
JULI 2021-OKTOBER 2021
BAUGRUBE MIT AUSHUB
ENTSORGUNGSL EITUNG
2
ROLAND SEEGER
MARKUS WEINKÖTZ

Die richtigen Entscheidungen just in time

Auf der Deponie Flörsheim trifft solide Erfahrung auf flexiblen Lösungswillen.

Als es im Februar 2020 in einer leerstehenden Lagerhalle der Rhein-Main-Deponie in Flörsheim brannte, war der Schaden groß, aber eine Idee schnell geboren: Der bestehende Wertstoffhof sollte sich in einen Recyclinghof für Privatleute wandeln. Team Michel stellte das Projekt mit Tatkraft und flexibler Koordination auf ein sicheres Fundament - nicht zuletzt aufgrund eigener Vorschläge, die Bauleiter Gerhard Rink aus jahrelanger Erfahrung miteinbrachte.

Was hat der Brexit mit einem Loch in Flörsheim zu tun? Die Bauherren der Deponie im Rhein-Main-Gebiet profitierten davon, dass sich Bauleiter Gerhard Rink aufgrund des Brexits dafür entschied, aus der Großstadt London wieder in die ländliche Heimat zu ziehen. Nach über 10 Jahren Deponiebau für ein globales Entsorgungsunternehmen konnte er sogleich seine Erfahrungswerte in die Umsetzung miteinbringen: „Im unteren Bereich war eine Asphaltierung der Fläche vorgesehen. Unser Vorschlag, stattdessen Beton zu verwenden, wurde dankend angenommen - denn das Abrollen der Container würde den Asphalt auf Dauer zerstören. Beton erweist sich an dieser Stelle als wesentlich haltbarer, verlängert die Unterhaltungszeit und reduziert die Wartungsaufwände.“ erinnert sich Bauleiter Gerhard Rink.

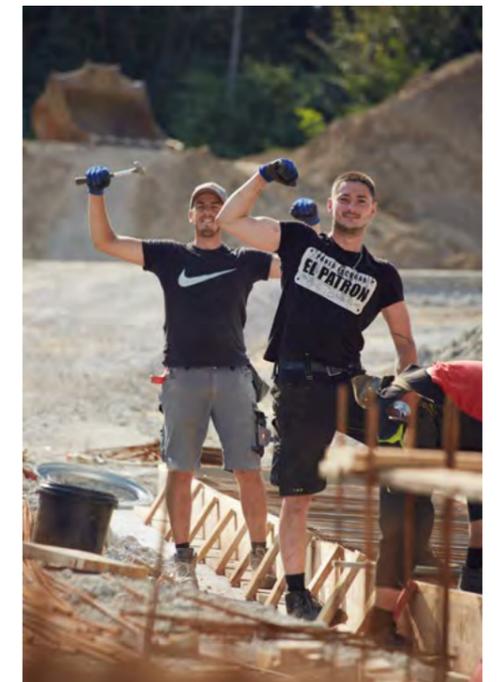
Um es Privatkunden in Zukunft zu ermöglichen, den Recyclinghof komfortabel anzufahren und ihre Materialien wie Holz

ORT:	FLÖRSHEIM
ZEITRAUM:	JUNI 2021-NOVEMBER 2021
LEISTUNGEN:	TIEFBAU INGENIEURBAU SRASSENBAU STAHLBAU
MITARBEITER IM EINSATZ:	15
PROJEKTLEITUNG:	GERHARD RINK
POLIER:	LEO LEITER

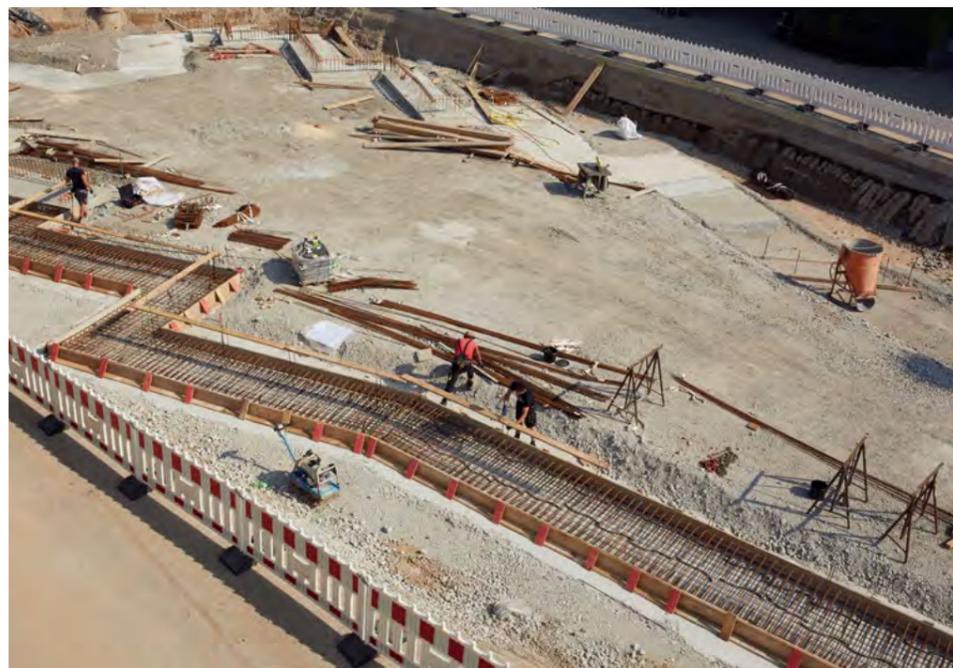


und Pappe vom Parkplatz aus in die vorgesehenen Container zu werfen, sollten zwei Ebenen aufgearbeitet werden. „Wir stellten eine untere Ebene her, auf der die Container stehen, und eine höhere Ebene zum Parken. Das involvierte zunächst Betonabbruch, dann den Aushub, die Verlegung einer neuen Entwässerung sowie das Erstellen von Betonstützwänden.“

Der klassische Deponiebau stellt für Team Michel bereits eine Routineaufgabe dar - was Gerhard Rink jedoch besonders auffiel, war die flexible Zusammenarbeit mit dem Bauherren. Die Zusammenarbeit verlief sehr gut, nicht zuletzt aufgrund wöchentlicher Treffen, durch die schnell Probleme aus dem Weg geräumt und sinnvolle, effiziente Lösungen gefunden werden konnten.



Gute Stimmung bei gutem Wetter: Unser Team freut sich, dass die Witterung es milde mit uns meint, und packt wie immer kräftig zusammen an.



Ein langer Schlauch und geschäftiges Treiben: Auf dem Gelände werden später Container für Recycling-Material gelagert und abgerollt.

„Als wir für das Fundament einer Lkw-Waage unerwartet ein paar Kabelstränge umlegen mussten, konnten wir nach gemeinsamer Absprache sehr kurzfristig den Plan ändern, um die reibungslose Weiterarbeit möglich zu machen. Ganz einfach gesagt: Die Herangehensweise war sehr pragmatisch und das war auch gut so.“

Denn, auch wenn die Entscheidungswege in Deutschland von den Briten oft als umständlich belächelt werden, erkennt Bauleiter Rink auf deutschen Baustellen einen Vorteil. „Die Bestellwege und Bestellzeiten sind deutlich kürzer als in Großbritannien, denn dort muss alles aus Europa verschifft werden. Hier bestelle ich „just in time“ und warte im Normalfall nicht länger als 2 bis 3 Tage, bis ich etwas geliefert bekomme.“

Dieser Zeitvorteil und die pragmatische Herangehensweise bringt eine Baustelle an entscheidenden Punkten voran. Schließlich war der Zeitplan mit 2,5 Monaten sehr sportlich und der Recyclinghof sollte rechtzeitig eröffnet werden. Für alle weiteren Tiefbau-Aufträge wünschen wir Bauleiter Rink und seinem Team weiterhin ein glückliches Händchen für die richtigen Entscheidungen, just in time.



Die Arbeiter bewehren den Beton, der für eine lange Haltbarkeit der Stellfläche sorgen soll.



**» Auch bei sportlichen Zeitplänen gilt:
Wer heute smarte Entscheidungen trifft,
bleibt morgen in-time.«**

BAULEITER GERHARD RINK

Das Fundament zum Wachsen

Michel Bau schafft Raum für die Kleinen und Wege in die Natur.



Mehr Platz für viele Kinder

Beim Anbau der Kita Regenbogenland in Karlstein freuten sich die Kinder über einen echten Bagger, die Erwachsenen über die neue Bodenplatte. Auf dem Bild geht unser Vorarbeiter Marco Schaab mit den Kollegen gerade die Pläne für den Anschluss an das Versorgungsnetz durch. Wenn alles fertig ist, dürfen auch die Kleinen wieder Baustelle spielen.

Ort: Karlstein
Zeitraum: Mai 2021-April 2022
Bauleiter: Andreas Grein, Andreas Schneider
Polier: Thomas Klaes

Ein Familienzentrum sprießt aus dem Boden

Für den Neubau des Familienzentrums und der Kita Michelstadt wurde eine Baugrube ausgehoben sowie die Entwässerung von Schmutz und Oberflächenwasser angelegt. Damit die Kinder in Zukunft auch draußen toben können, erhält die Außenanlage eine Stützmauer aus Naturstein und eine schöne Fläche, auf der Pflanzen und Spielgeräte Platz finden.

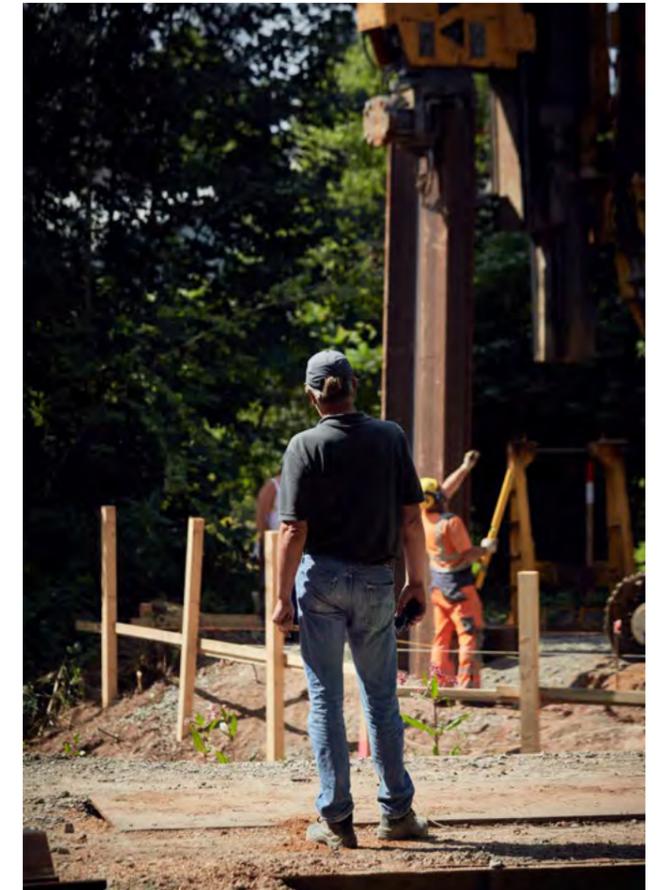
Ort: Michelstadt
Zeitraum: Juni 2021-März 2022
Bauleiter: Carl Pioch, Markus Wolfram
Polier: Carlo Sardella



Direkter Weg ins Grüne

Für eine Radwegbrücke, die das autofreie Netz der Gemeinde Schöllkrippen erweitert, mussten zunächst Spundwände als Fundament für die vorgefertigten Brückenteile eingetrieben werden. Unser Team vor Ort sorgte dafür, dass die Elemente perfekt ausgerichtet im Wasser standen, um die Brückentatik zu gewährleisten.

Ort: Schöllkrippen
Zeitraum: Juni 2021-November 2021
Bauleiter: Andreas Grein, Andreas Schneider, Gerhard Rink
Polier: Thomas Klaes, Xhelo Seferaj



Zimperlich wäre fehl am Platz

Als Vermessungsingenieurin steht Joanna Król für Michel Bau manchmal knietief im Schlamm.



Joanna Król studierte an der FH Würzburg Vermessung und Geoinformatik und begleitet seit Juni 2020 unsere Bauarbeiten mit Tatkraft und Wissen. Wie sie auf diesen Beruf kam und was sie zu Michel Bau brachte, erzählte sie uns im Sommer, zwischen Baustelle und Büro.

Frau Król, was sind Ihre Aufgaben bei Michel Bau?

Zusammen mit meinem Kollegen betreue ich alle Projekte als Vermesserin. Das heißt, ich sammle Daten auf der Baustelle und werte sie im Büro aus - oder umgekehrt: Ich modelliere Gelände im Innendienst und übertrage dies auf die Baustelle. Mal nehme ich zum Beispiel Urgelände auf, stecke Gebäudeecken ab und berechne daraus Aushubmassen. Oder ich bereite den Aushub vor und zeige den Mitarbeitern, wo sie graben müssen.

Das klingt nach digitalen Tools...

Ja, ich nutze im Innendienst ein Programm, in dem ich eine 3D-Punktmasse in Höhe, Breite und Tiefe bearbeite - daraus bastle ich das Gelände. Die Daten aus dieser Modellierung kann man dann auf den Bagger vor Ort spielen, der mittels GPS-Signal den Aushub genau so macht, wie wir ihn digital vorgezeichnet haben. Aber manchmal arbeiten wir auch ganz klassisch, mit dem Trichometer, mit dem man sehr genau das Gelände vermessen kann.

Wie sind Sie darauf gekommen, Vermessungstechnik zu studieren?

Das war eigentlich ganz spontan. Von einer Freundin erfuhr ich von dem Studiengang und es klang für mich interessant. Mir war Mathematik immer lieber als Deutsch und auch ein Job, der nur im Büro stattfindet, kam für mich nicht in Frage. Ich wollte auf jeden Fall viel rauskommen, wenig schreiben. Für mich war es daher auch nach dem Studium wichtig, in ein Bauunternehmen zu gehen, in dem sich die Arbeit zwischen Büro und Baustelle abwechselt. Die Theorie direkt in die Praxis umsetzen, das fasziniert mich heute noch an dem Beruf.

Haben Sie sich wegen der Abwechslung dann auch für Michel Bau entschieden?

Ja, das ist bis heute noch so. Die Arbeit ist sehr vielfältig, dadurch, dass jeder Ort anders ist, die Baustelle mal klein, mal groß, mal arbeitet man innen, mal außen. Aber auch das familiäre Umfeld hat mich von Anfang an überzeugt - das ist bei Michel Bau keine leere Behauptung, sondern man spürt wirklich die Herzlichkeit, mit der man aufgenommen wird.

Welche Eigenschaften muss man als Vermesser/in noch mitbringen?

Man sollte sicherlich nicht zimperlich sein. Man muss die Arbeitsschuhe anziehen, den Helm anziehen und auch über Schlamm laufen können. Das ist nicht für jede Frau etwas, auch wenn wir im Studium schon ein Drittel Frauen waren und die Zahlen steigen. Aber die Geräte sind auch nicht leicht, man sollte körperlich fit sein, denn auf jeder Baustelle steht mindestens einmal was im Weg, das man umräumen muss. Und ich stand auch schon knietief im Schlamm, als ich über einen Erdhaufen laufen musste (lacht).

Was würden Sie anderen Frauen und Männern, die sich für das Studium interessieren, noch mitgeben?

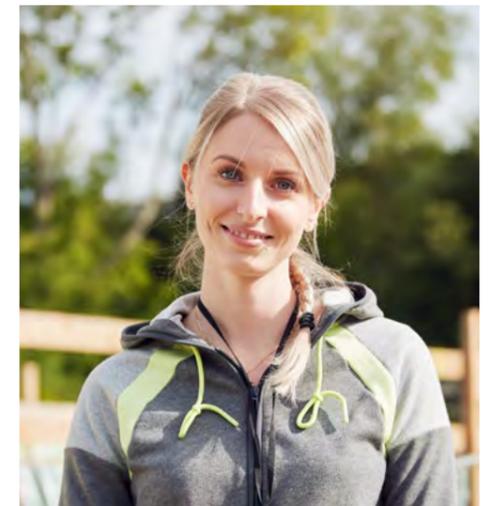
Ich denke, neben der Abwechslung bei einer Firma wie Michel Bau, ist für viele auch die Zukunftssicherheit der Branche ein Argument. Ich habe die Auswirkungen der Coronakrise in der

Branche nicht gespürt - denn gebaut wird immer, die Bauindustrie entwickelt sich stets weiter, für uns wird es immer etwas zu tun geben.

Und wie sehen Sie für sich persönlich die Zukunft bei Michel Bau?

Man kann immer etwas lernen. Im Moment bin ich mit meinem Bachelor hier sehr zufrieden, aber vielleicht ist irgendwann auch ein Master interessant. Da wäre man mehr in der Planung tätig, mehr im Büro, man hätte mehr leitende Verantwortung am Bau - das müsste ich mir aber noch überlegen. Gerade bin ich schon ganz stolz darauf, bei Michel Bau die erste Frau zu sein, die auf der Baustelle herumläuft. Und hoffentlich auch nicht die letzte.

Vielen Dank, Frau Król, für Ihre Zeit!



Joanna Król
B. Eng. Vermessungswesen

Als Vermessungstechnikerin seit Juni 2020 bei uns im Unternehmen, schätzt die studierte Vermessungsingenieurin und Geoinformatikerin bei Michel Bau besonders die Abwechslung zwischen beiden Welten: Baustelle und Büro.

Drei Innovationen



Die allgemeine Beschleunigung unseres Lebens macht auch vor Baustellen nicht halt: Kapazitäten müssen rasant ausgebaut werden, die Industrie schlägt in einem schnelleren Takt als jemals zuvor. Michel Bau begegnet diesem Zeitgeist mit moderner Technologie, die extrem effiziente Abläufe bei, wie immer, hohen Sicherheitsstandards ermöglicht.

für die Industrie

01



Durchblick, der Ressourcen schont

Spart Zeit auf der Baustelle und jede Menge Vermessungsarbeit vor Ort: Unsere Großgeräte ab 20 Tonnen statten wir standardmäßig mit der neusten „Leica MC1 All in One Maschinensteuerung“ aus. Diese 3D-Maschinensteuerungslösung ermöglicht es dem Maschinenbediener über eine einfache und intuitive Benutzeroberfläche, den Aushub nach einem 3D-Referenzmodell zu erledigen.

„Ich bereite die Daten für den Baggerfahrer im Innendienst vor, so dass ich diese dann nur noch in das System einspielen muss. Der Fahrer kann dann, mit Hilfe von GPS, die Baugrube relativ genau abfahren, da er die Entwurfsdaten und Informationen, wie tief oder breit er zum Beispiel noch graben muss, in Echtzeit auf seinem Display sieht.“ erläutert unsere Ingenieurin für Vermessungswesen, Joanna Król. Die Steuerung mittels digitalem Geo-Referenzsystem reduziert während des



Baustellenbetriebs die Zeit, die für eine erneute Vermessung und Kontrolle benötigt wird, wodurch an vielerlei Stellen mehr Effizienz gewährleistet werden kann. Das klassische Vermessungsgerät kommt an manchen Stellen dennoch zum Einsatz: „Manchmal ist man mit dem Trachymeter dann präziser, wenn es wirklich um Zentimeter geht.“ ergänzt Joanna Król.

Leichtigkeit, die Zeit erspart

Es geht so viel schneller, wenn es leichter ist: Im letzten Jahr konnten wir unseren Bestand an Kunststoffschalungen für den Stahlbetonbau massiv aufrüsten. Die besonders leichte Systemschalung für Fundamente, Wände, Decken, Unterzüge und Säulen ersetzt die klassischen Stahl- und Aluminiumkonstruktionen und bringt spürbare zeitliche Vorteile, da sich die Montage und Demontage wesentlich einfacher, ohne Kran und mit einem Minimum an Werkzeugen handhaben lässt. Mit weniger als 25 kg pro Paneel ist diese Schalung eine echte Handschalung, die beim Bauen im Bestand optimal eingesetzt werden kann.



02



03



Sicherheit, die Leben rettet

Auch in Sachen Sicherheit geht Michel Bau einen Schritt weiter in die Zukunft. Eine neue Generation von Schutzhelmen ermöglicht nicht nur ein sicheres Arbeiten, sondern erhöht auch den Komfort für unsere Mitarbeiter - was wiederum schnelles, beherztes Anpacken begünstigt. Der integrale Schutzhelm vereint den Gehör-, Gesichts-, Nackenschutz, Kinnriemen sowie die Hinterlüftung zwischen Innen- & Außenschale und sitzt somit kompakter, bequemer und unkomplizierter auf dem Kopf. Ein modulares System ermöglicht das einfache Hinzufügen von Zubehör, wie etwa Schutzbrille und Visier, unter Einhaltung höchster Sicherheitsstandards und DIN-Normen. Damit kann weitergebaut werden, ins neue Jahrzehnt!

Wieder einmal viel bewegt

12 Monate in Zahlen - und was dahinter steckt.

55.070

PS hat unsere Firmenflotte

55.070 PS besitzt unsere gesamte Firmenflotte aus Baumaschinen, LKW und PKW. Zählt man noch Man- und Womanpower dazu, wären es einige mehr.



12



Großgeräte mit Leica 3D

12 Großgeräte mit Leica 3D-Maschinensteuerung sind derzeit für unsere Kunden im Einsatz. Damit ist die Digitalisierung jetzt auch an der Baugrube angekommen.



Aufträge erfolgreich abgewickelt

33 Aufträge haben wir in den letzten 12 Monaten erfolgreich abgewickelt. Aber wir hören nicht auf, nur weil es eine schöne Schnapszahl ist.

33



112



Firmen T-Shirts in blau

112 blaue Firmen-T-Shirts haben wir 2021 an unsere Mitarbeiter ausgegeben. Kein anderes Kleidungsstück war gefragter. Pink liegt bei uns einfach nicht im Trend.

6.375



Kugeln Eis verspeist

6.375 Kugeln Eis haben unsere Mitarbeiter und ihre Familien im Sommer bei unserer Eisaktion geschlemmt. Wir fragen uns schon lange, wer das ganze Erdbeeris leergemacht hat.

Wir machen letztendlich alles möglich

Anliefern. Abholen. Entsorgen. Geht nicht? Gibt's nicht.

Mit über 100 Containern von 4m³ bis 30m³ steht unser hauseigener Entsorgungsbetrieb in einer bereits 160-jährigen Tradition. Unser Lkw-Fahrer und Koordinator Manuel Smrsch meistert dabei die kleinen und großen Herausforderungen mit Herzblut – nicht zuletzt wegen einer ganz besonderen Familiengeschichte.

Herr Smrsch, wie sind Sie überhaupt zum Containerdienst gekommen?

Ich komme aus einer Schaustellerfamilie, mich hat Lkw-Fahren schon begeistert, als ich ein kleines Kind war. Noch heute helfe ich manchmal aus, wenn meine Verwandtschaft Fahrgeschäfte und Süßigkeitenstände aufbaut. Das Transportwesen steckt mir quasi im Blut und aus diesem Hintergrund nehme ich auch meine Koordinationsfähigkeit mit – heute organisiere ich 80-85% des Containerdienstes.

Welche Aufgaben übernimmt der Containerdienst?

Wir beliefern Betriebe und Privathaushalte mit Containern, holen sie ab und kümmern uns um eine umweltgerechte Entsorgung. Das beginnt bei Haushaltsauflösungen und geht bis zu umfangreichen Erdarbeiten, umfasst aber auch die sichere Entsorgung von Sondermüll wie etwa Asbest oder speziellen Material-Verbunden, die etwa bei Energieeffizienzhäusern verwendet werden. Diese benötigen dann eine besondere Entsorgung, die wir über geeignete Partner abwickeln.

Was hebt den Containerdienst von Michel Bau hervor?

Ich würde sagen, wir können für unsere Kunden im Landkreis Miltenberg ganz angenehme Preise anbieten, da wir regional agieren und gute Kooperationspartner haben. Außerdem sind wir recht flexibel, wenn es um die Abholung und Anlieferung der Container geht. Da reagieren wir mit einer recht kurzen Vorlaufzeit und versuchen für unsere Kunden, alles möglich zu machen.



Manuel Smrsch (links) und sein Kollege Marco Schaab kümmern sich um die Absatz- und Abrollcontainer.



Kommt aufgrund der lenkbaren Vorlaufachse in jede noch so kleine Einfahrt: Unser 26-Tonner.

Wenn es ums „möglich machen“ geht – Ist Ihnen da eine besondere Situation in Erinnerung?

Ich erinnere mich an eine Familie vor 2 Jahren, deren Haus abgebrannt war. Sie kamen mit Ach und Krach davon. Wir haben dann sehr schnell und flexibel mit dem An- und Abliefern der Container ausgeholfen, da die Familie kein Dach über dem Kopf hatte. Für unseren Einsatz, der besonders engagiert war, waren sie sehr dankbar – solche Momente bleiben natürlich im Kopf.

Welchen Herausforderungen begegnen Sie noch tagtäglich?

Das Verkehrsaufkommen und die Gegebenheiten vor Ort stellen uns Lkw-Fahrer oft vor Herausforderungen. Denn die Höfe werden immer enger, die Straßen immer dichter. Da gehen manchmal links und rechts die Fenster bei den Nachbarn auf und man beobachtet gespannt, ob der Fahrer da jetzt um die Ecke rum kommt. (lacht)

Wie schaffen Sie solche schwierigen Manöver?

Zum einen natürlich durch jahrelange Übung! Aber wir besitzen auch eine sehr gute technologische Ausstattung: Durch den relativ kleinen Radstand mit der lenkbaren Vorlaufachse ist unser Lkw sehr wendig. Wir kommen teilweise in Lücken, bei denen man vermutet, dass nur ein Auto reinpasst. Dabei trägt er bis zu 26 Tonnen.

Was erfreut Sie am meisten an Ihrem Beruf?

Wenn Kunden wirklich glücklich sind mit meiner Arbeit. Oder eine Gruppe Kindergartenkinder auf der Autobahnbrücke mir zuwinkt. Das sind kleine Momente, die machen mich stolz.

Herr Smrsch und sein Kollege Marco Schaab entsorgen für Sie Materialien von Altholz bis Altmittel und Mineralwolle. Unsere Dienstleistungen umfassen auch die Baumaterial-Lieferung, Abbrucharbeiten, Erdarbeiten sowie den Transport von Baumaschinen.



Infos zum Containerdienst:
www.michel-bau.de/container



Achtung: Und Action!

Beim Dreh zum Michel Bau Recruiting-Video musste Action nicht gespielt werden.

Anpacken und Lösungen finden, wo andere den Hammer fallen lassen, diese Einstellung macht Team Michel aus. Damit unsere Mitarbeiter für Kunden weiterhin alles geben können, gehen wir auch in Sachen Recruiting einen Schritt in die Zukunft. Im Sommer wagte sich das Drehteam der Woodfilm GmbH ganz nah an die Schleifmaschinen und Schweißgeräte unserer Mitarbeiter, um den original Michel-Spirit einzufangen: Tolles Teamwork, starker Einsatz und vielseitige Kompetenz.

Herr Krings, was war für Sie als Regisseur die Herausforderung an diesem Recruiting-Film?

Wir wollten das Arbeiten auf der Baustelle als die Heldenaufgabe darstellen, die es tagtäglich ist. Eine Aufgabe, für die es sich lohnt, jeden Morgen aufzustehen. Dabei war auch wichtig, die Vielfalt der Gewerke zu zeigen, den Schweiß, die Mühen, was durch Michel Bau alles bewegt wird - und da wird wirklich

viel Erde bewegt (lacht). Auch das Teamgefühl war wichtig: Mal mit den Kollegen zusammensitzen und Fleischkäs-Brötchen essen, am Ende des Tages wissen, man hat wirklich was geschafft. Dabei war die Herausforderung, dies mit der Kamera auch authentisch einzufangen, damit alles glaubhaft wirkt und potenzielle Bewerber begeistert.

Wie haben Sie diese Herausforderung gelöst?

Zum einen entschieden wir uns von Anfang an nicht für einen sauberen, inszenierten Werbe-Look mit Kamerawagen und großem Lichtaufbau, sondern nutzten spezielle Objektive - sogenannte Vintage-Anamorphoten, die den Bildern mehr Patina und Charakter verleihen. Zum anderen wollten wir unbedingt mit dem Vorhandenen arbeiten. Uns war klar, wir müssen ganz nah ran an die Leute, die wirklich Stahl biegen, Beton gießen oder Kran fahren. Also statt mit einem Objektiv ran zu zoomen, warfen wir uns mit Kamera auf der Schulter ins Geschehen.

Haben Sie dabei auch Dinge gefilmt, die Sie so nicht erwartet hätten?

Ich war schon sehr beeindruckt, wie unglaublich hart dort gearbeitet wird. Beim Film trägt man auch viel Equipment herum, aber auf diesen Baustellen herrschen einfach andere Dimensionen: In Weißenthurm wurden riesige Fundamente in den Boden gesetzt, die bekommt sonst glaube ich kein Normalsterblicher zu Gesicht (lacht). Die Stahlgitter und die ganze Bewehrung, die da verarbeitet wurde, die Lautstärke und das Durchhaltevermögen, dies jeden Tag zu machen - da bekommt man einen großen Respekt vor den Leuten.

Gab es auch ungeplante Zwischenfälle?

Ja, wir hatten einen kleinen Verlust bei einem Objektiv. Der Funkenflug eines großen Trennschneiders brannte sich in die Objektivvergütung ein. Gott sei Dank außerhalb des Sichtfeldes. Generell sind ordentlich die Brocken geflogen. Seitdem arbeiten wir nur noch mit Schutzgläsern vor den Objektiven und natürlich trugen wir selbst auch Schutzweste, Stahlkappen und entsprechende Brillen.

Gibt es eine persönliche Lieblingsszene?

Viele Bilder haben Spaß gemacht. Ich erinnere mich besonders an eine Truppe in Koblenz, richtig harte Jungs, tätowiert, die mit Stahlbeton arbeiteten. Mit ihnen drehten wir sehr gute und authentische Teamwork-Bilder. Man hat gesehen: Die gehören zusammen und haben ihren Spaß dabei.

Welchen Eindruck hatten Sie als Außenstehender generell von der Arbeitsatmosphäre im Team Michel?

Die Stimmung war tatsächlich immer sehr gut. Alle packten mit an und haben den Humor dabei nicht verloren. Ein bezeichnendes Beispiel für diese Einstellung war ein Mitarbeiter, der mit einem Schweißbrenner hantierte. Er überraschte uns mit seinem blitzschnellen Pragmatismus: Kaum hatten wir nachgefragt, ob man etwas mit dem Schweißgerät abschneiden könnte - zack, war er da. Die Schraube war schon halb ab und wir mussten Gas geben, dass wir hinterherkommen.

Wann gibt es den Film dann für uns zu sehen?

Wir drehen jetzt noch eine kleine Szene nach, da eine Ingenieurin für Vermessungswesen zum Team Michel hinzukam und wir auch weibliches Personal im Baugewerbe ansprechen möchten. Wenn dann alles geschnitten und vertont ist, kann man das Video auf der Karriereseite von Michel Bau sehen.

Vielen Dank, Herr Krings, für das Interview.

Jetzt das Michel Bau Video ansehen:



Für den einzigartigen Michel Bau-Look verwendete die Filmcrew spezielle Vintage-Objektive, die dem Bild einen authentischen Flair und cineastisches Feeling verleihen.



Karl Krings
Woodfilm GmbH

Mit seiner Firma WOODFILM GmbH produziert Karl Krings seit 2016 aus dem Odenwald heraus Werbefilme und kreative Videos für überregionale Unternehmen. Die Köpfe der Filmproduktion bestehen aus erfahrenen Spezialisten: Regisseur, Kameramann, Produzenten, Cutter & Editoren, Fotografen, Grafik-Designern und ausgewählten Freelancern.

Richtig ankommen bei Michel Bau

Unsere neue Karriereseite: Die Anlaufstelle für Fachkräfte.

Wofür stehen wir morgens auf? Fragt unser Recruiting-Video, das Handwerker und Bauleiter ganz nah bei der Arbeit zeigt. Michel Bau will genau diese Frage nach dem Sinn der Arbeit beantworten und zeigen: Es sind die herausfordernden Projekte, der Stolz auf das Geschaffene, die Arbeit im Team und nicht zuletzt das berufliche und private Ankommen, das uns jeden Tag dazu bewegt, aus unseren Betten auf den Bau zu gehen. Unsere Karriereseite soll genau dies vermitteln - und geht jetzt online.

Aufstehen. Aufbauen. Aufsteigen.

Auf der Webseite finden sich Stellenangebote für alle Gewerke, aber auch für Bauleiter, denen wir ein besonders abwechslungsreiches Umfeld bieten können. Mit unserer Ausrichtung auf Spezialbau eröffnen sich für Bauleiter immer wieder neue Herausforderungen, bei denen sie moderne Technologie und innovative Verfahren einsetzen, große Projekte koordinieren können und am Ende vor imposanten Ergebnissen stehen. Oder, wie es unsere Bauleiter gerne treffend formulieren: Bei komplexen Projekten kommen wir so richtig in Fahrt.

Familiäre Atmosphäre in digitaler Weste

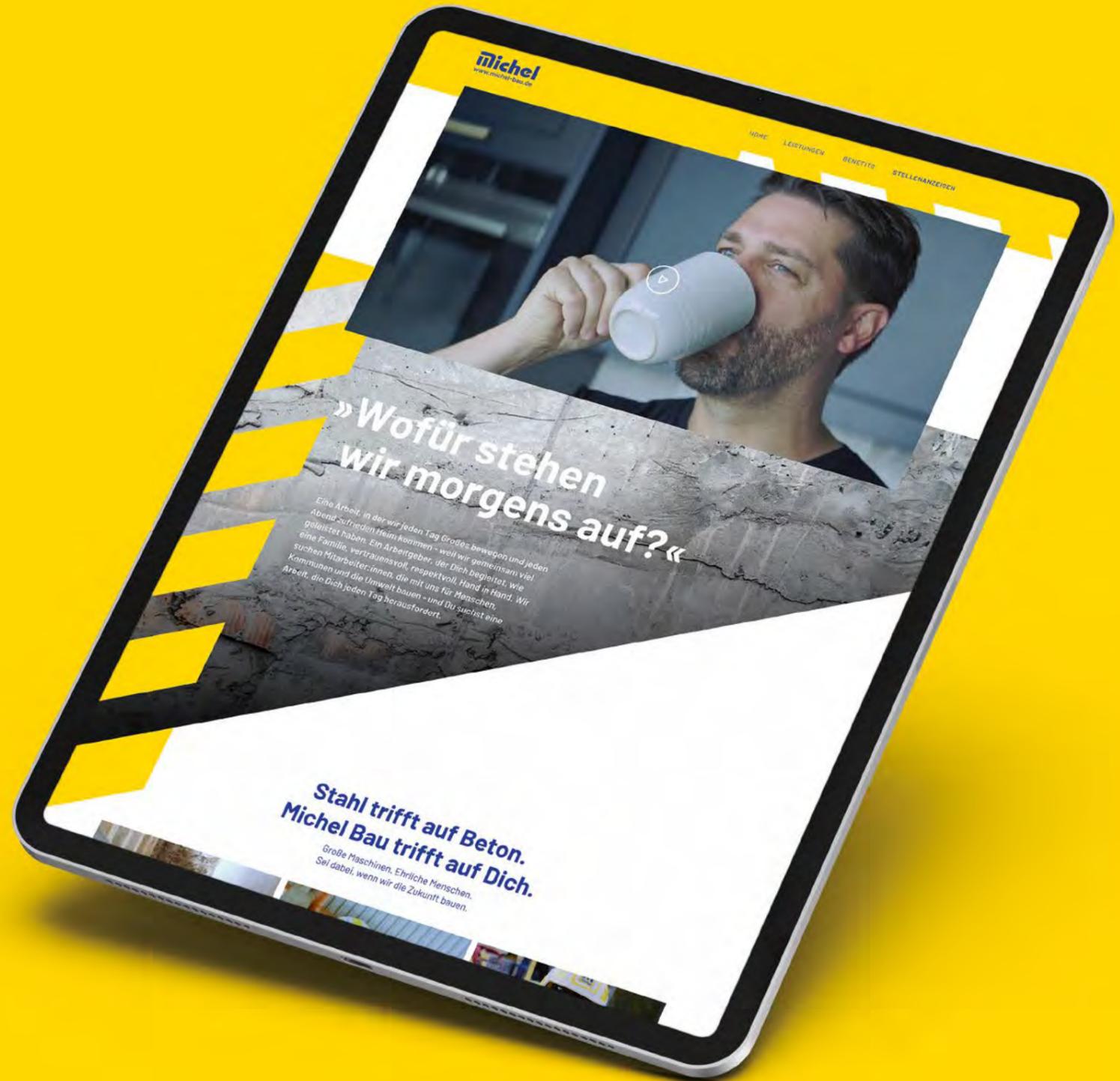
Michel Bau ist ein Familienunternehmen - das spürt man an allen Ecken und Enden, im Büro, auf der Baustelle, zwischen den Kollegen. Aber wie transportiert man dieses Gefühl in eine digitale Welt? Um der kollegialen Atmosphäre einen Ausdruck zu verleihen, sollte nicht nur der Film besonders authentisch wirken, sondern auch die Sprache der Webseite, in Bild und Wort. Unsere Fotomodelle sind echte Kollegen und Kollegin-

nen und unser Satzbau - naja, kurz, knackig, pragmatisch. Wie man eben so spricht, wenn man heute noch etwas zu erledigen hat. Wer Lust hat auf ein tolles Team und die Wertschätzung eines Unternehmens, in dem Ehrlichkeit, Respekt und Kollegialität im Zentrum stehen, dem stehen bei uns alle Türen offen. Ob für ein Praktikum, eine Ausbildung oder als Bauleiter - wir freuen uns auf Sie. Vielleicht spielen Sie beim nächsten Film dann auch, freiwillig und ohne Textlernen, mit.

Michel Bau in echt erleben? Einfach bewerben. Für mehr Infos, schauen Sie auf unserer Webseite vorbei:



www.karriere.michel-bau.de



Unsere neue Karriereseite wartet auf ihre ersten Besucher. Im Bild: Lars Hayn, Bauleiter, der eine der Hauptrollen im neuen Recruiting-Video mit Bravour besetzte.

Lösungswort:

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

2
Sieh da, ein Fuchs! Diese zeigen sich selten bei Tag. Kannst du ihn sehen?

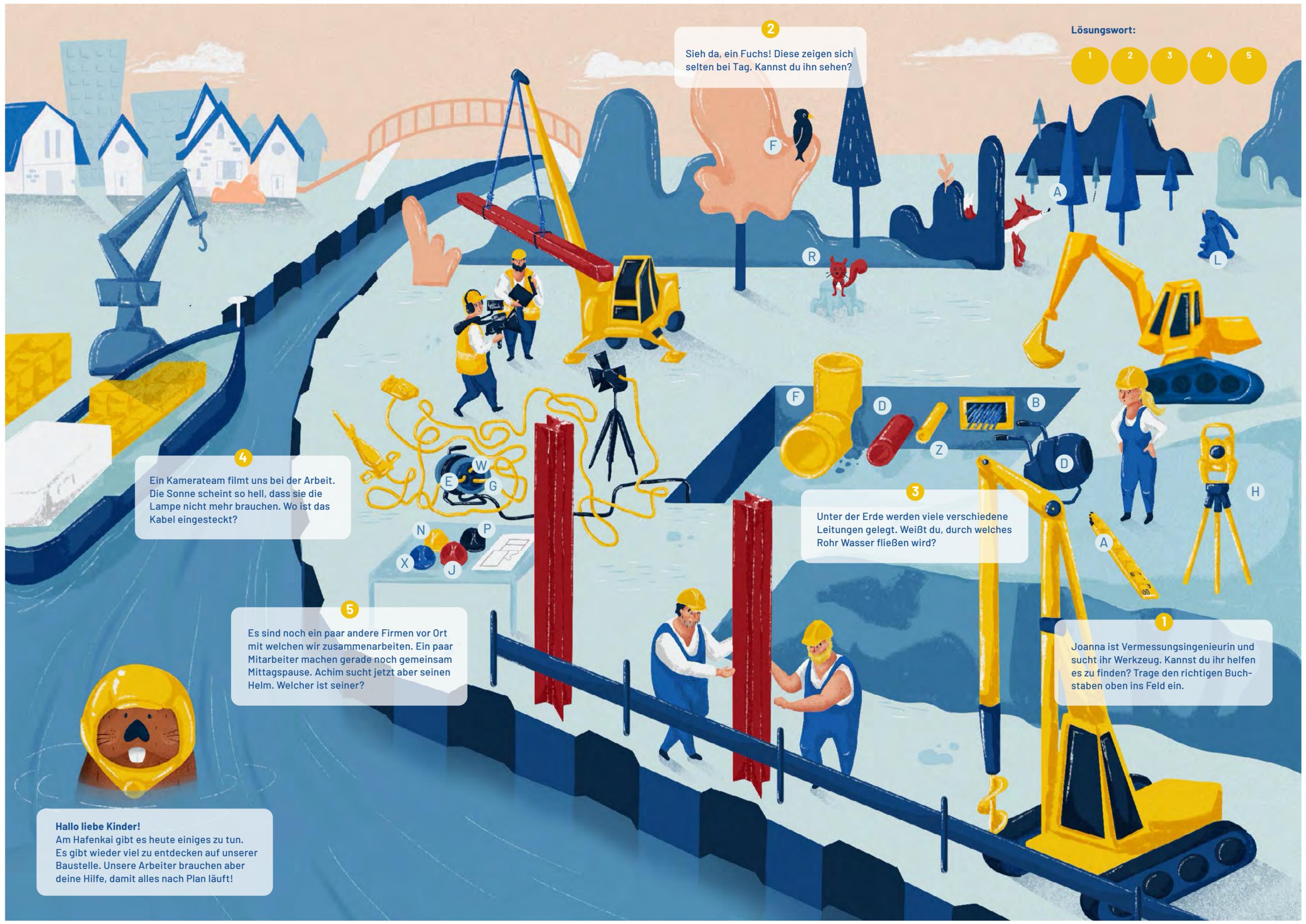
4
Ein Kamerateam filmt uns bei der Arbeit. Die Sonne scheint so hell, dass sie die Lampe nicht mehr brauchen. Wo ist das Kabel eingesteckt?

5
Es sind noch ein paar andere Firmen vor Ort mit welchen wir zusammenarbeiten. Ein paar Mitarbeiter machen gerade noch gemeinsam Mittagspause. Achim sucht jetzt aber seinen Helm. Welcher ist seiner?

3
Unter der Erde werden viele verschiedene Leitungen gelegt. Weißt du, durch welches Rohr Wasser fließen wird?

1
Joanna ist Vermessungsingenieurin und sucht ihr Werkzeug. Kannst du ihr helfen es zu finden? Trage den richtigen Buchstaben oben ins Feld ein.

Hallo liebe Kinder!
Am Hafenkai gibt es heute einiges zu tun. Es gibt wieder viel zu entdecken auf unserer Baustelle. Unsere Arbeiter brauchen aber deine Hilfe, damit alles nach Plan läuft!



Nachwuchskräfte bei Michel Bau



Robin Rother, 17 Jahre

Robin hat bereits Erfahrung mit der Steuerung von Baumaschinen und kam durch seine Eltern, die Gartenbau betreiben, auf die Idee zur Ausbildung bei Michel Bau. Wenn er nicht gerade mit schweren Maschinen hantiert, trifft man ihn auf dem Motorrad im Odenwald an.



Yannik Scherer, 19 Jahre

Studium war doch zu theoretisch für ihn. Yannik stieg um und machte ein Praktikum als Maurer. Durch seine Vorerfahrung konnte er seine Ausbildungszeit bei uns auf 2 Jahre verkürzen, packt kräftig mit an und spielt in seiner Freizeit noch in Großwallstadt Fußball.



Emilia Weinkötz, 16 Jahre

Unsere fröhliche Unterstützung fürs Büro: Nach der Realschule begann Emilia bei uns die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement und läuft dabei gelegentlich ihrem Vater in der Firma über den Weg. Nebenbei tanzt sie in der Garde und galoppiert gerne auf Pferden.

KONTAKT:

MICHEL BAU GMBH
@ANJA MAYER
WILHELMSTRASSE 105
63911 KLINGENBERG
TEL. + 49 (0) 9372 9976-0



BILDNACHWEISE:

Michel Bau GmbH, Carl Joachim Pioch
Onedot GmbH, Nicolai Schweitzer, Julius Weissenburger
Bayernhafen, M.Ziegler

IMPRESSUM

Michel Bau GmbH
Wilhelmstraße 105
63911 Klingenberg am Main, Deutschland
+49 (0) 9372 99760 | www.michel-bau.de

Herausgeber und Verantwortlich i.S.d.P.: Carl Pioch und Carl Joachim Pioch
Konzeption, Text und Layout: Onedot GmbH | Michelstadt | www.one-dot.de
Druck: Druckerei Lokay e. K. | Reinheim | www.lokay.de
»Die Umwelt liegt uns am Herzen! Nachhaltiges Papier, Ökodruckfarben und klimafreundlicher Druck sind für uns selbstverständlich.«

Alle Michel-Magazin-Ausgaben finden Sie online unter www.michel-bau.de/unternehmen/michel-magazin/

Gerne senden wir Ihnen weitere Ausgaben als Printversion zu. Wenden Sie sich bitte per E-Mail an: info@michel-bau.de

© 2020, Michel Bau GmbH, Klingenberg am Main

